



**DER EUROPÄISCHE
SOZIALPREIS
ZU ESCHWEILER**

Für ein soziales und solidarisches Europa

03. Oktober 2021

Festrede zur Verleihung des Europäischen Sozialpreises am 3. Oktober 2021



SABINE VERHEYEN

Mitglied des Europäischen Parlaments

Europabüro Aachen

Monheimsallee 37

52062 Aachen

Tel.: +49 241 5600 69 33/-34

Fax: +49 241 56 00 68 85

sabine.verheyen@ep.europa.eu

www.sabine-verheyen.de



Europäisches Parlament

Sehr geehrter Herr Schöner,
sehr geehrte Frau Adolphs,
sehr geehrter Herr Plonka,
sehr geehrte Frau Vogt-Küppers,
liebe Gäste,

dieses Jahr feiert der Europäische Sozialpreis sein 25. Jubiläum. Ich freue mich daher ganz besonders, wieder bei der Verleihung in Eschweiler dabei sein zu können.

25 Jahre Europäischer Sozialpreis: Das bedeutet 25 Jahre Engagement „Für ein soziales und solidarisches Europa“. Ich möchte daher zuallererst den Mitgliedern des Europaver eins GPB gratulieren und Ihnen für den jahrelangen unermüdlichen Einsatz gegen Ungleichheit und für ein demokratisches Europa danken.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt Peter Schöner und Annelene Adolphs für ihr herausragendes Engagement für Europa. Sie tragen zur Förderung des europäischen

Gedankens sowie zur Stärkung der europäischen Identität und Gemeinschaft bei. Da ich den Verein nun schon seit einigen Jahren begleite, durfte ich zahlreiche beeindruckende Projekte kennenlernen. Und ich bin immer wieder begeistert darüber, mit wie viel Einsatz, mit wie viel Kreativität und Herz, Sie sich für Europa und unsere Gesellschaft stark machen.

Als Abgeordnete des Europäischen Parlaments ist mir bewusst, wie bedeutend Ihre Arbeit ist. Unsere Gesellschaft, und insbesondere die Europäische Union, lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Denn die europäische Integration kann nicht nur auf politischer Ebene stattfinden. Vielmehr entsteht Europa in den Köpfen und Herzen der Menschen. Dafür müssen wir ihnen Europa näherbringen. Auf der einen Seite ist es unsere Aufgabe als EU-Parlament, die europäische Politik verständlich und transparent zu gestalten. Zudem müssen wir den Europäerinnen und Europäern die Möglichkeit geben, unsere Gesellschaft mitzugestalten und ihre Ideen einzubringen. Auf der anderen Seite ist es elementar, die Menschen für Europa zu begeistern.

Diese Aufgabe können wir Politiker nicht alleine bewältigen. Hierzu braucht es Initiativen wie den Europaverein GPB. Er trägt durch zahlreiche Projekte dazu bei, dass die Menschen Europa vor Ort erleben. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen leistet der Europaverein zum Beispiel einen wichtigen Beitrag zur europapolitischen Bildung. So können Bürgerinnen und Bürger im Europaforum etwas über ein anderes Mitgliedsland der EU erfahren. Das Format „Europa im Dialog“ bietet hingegen die Möglichkeit, sich über aktuelle europäische Themen auszutauschen. Zudem unterstützt der Europaverein die europapolitische Bildung an Schulen und bietet neben Themen- und Aktionstagen auch Bildungsfahrten für Schülerinnen und Schüler an. Schließlich wurden zwei Europainfopunkte in den Foyers der Rathäuser in Eschweiler und Stolberg errichtet. Dort können Bürgerinnen und Bürger Ausstellungen über Europa besuchen.

Leider hat die Hochwasserkatastrophe in Eschweiler und Stolberg im Juli 2021 auch den Europaverein schwer getroffen. Es tut mir überaus leid, dass vieles, was in jahrelanger Arbeit aufgebaut wurde, nun durch die Flut zerstört wurde. Ich hoffe, dass Sie und alle Betroffenen zügig die nötige Unterstützung bekommen und wünschen Ihnen viel Kraft und Erfolg für den Wiederaufbau.

Nun möchte ich noch einmal auf das Jubiläum zurückkommen, das wir hier und heute feiern. 25 Jahre Europäischer Sozialpreis: Das bedeutet auch 25 Preisträgerinnen und Preisträger, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen für ein solidarisches Miteinander einsetzen. Auch sie leisten mit ihrem Engagement einen unermesslichen Beitrag für unsere Gesellschaft. Deshalb möchte ich auch Ihnen ein großes Dankeschön aussprechen.

Lassen Sie mich nun auf die diesjährige Preisverleihung eingehen. Der Leitgedanke lautet in diesem Jahr: „Für ein respektvolles und inklusives Miteinander in Europa – befähigen und beteiligen“. Darin sind meiner Meinung nach gleich mehrere wichtige Aspekte enthalten. Zunächst gilt es, ein respektvolles Miteinander in Europa zu schaffen. Zusammenarbeit und Kooperation spielen also eine wichtige Rolle. Außerdem sollen die Menschen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen. Das halte ich für überaus wichtig, um die Demokratie in Europa zu stärken. Im Fokus der diesjährigen Preisverleihung steht jedoch der Aspekt der Inklusion. Es geht also darum, alle Menschen miteinzubeziehen und niemanden auszuschließen. Ich persönlich kann mir niemand vorstellen, der diesen Gedanken besser umsetzt als der

diesjährige Preisträger. Ich möchte mich daher ganz herzlich für sein Engagement bedanken.

Leider wird Inklusion noch nicht überall so konsequent umgesetzt wie bei Herrn Plonka. So stehen Menschen mit Behinderung in ihrem Alltag noch immer vor zahlreichen Herausforderungen. Hierzu zählen nicht nur Einschränkungen im Bereich der Mobilität. Häufig können sie ihre Rechte als Bürgerinnen und Bürger nicht vollständig wahrnehmen.

Damit können wir uns als Europäische Union nicht zufriedengeben. Als EU-Parlament haben wir uns daher zum Ziel gesetzt, Menschen mit Behinderungen besser zu unterstützen. Bereits 2019 haben wir die Richtlinie über die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen verabschiedet, an deren Erarbeitung ich im Binnenmarktausschuss beteiligt war. In meinen Augen ist die Richtlinie ein erster Schritt in die richtige Richtung für bessere soziale Inklusion. Sie stärkt die Eigenständigkeit der Betroffenen, aber es ist nur ein erster Schritt. Weit mehr muss getan werden.

Im März 2021 hat die EU-Kommission zudem die Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen für die Jahre 2021 bis 2030 vorgestellt. Die Strategie soll sicherstellen, dass alle Menschen sich frei bewegen, eigenständig Entscheidungen treffen und selbstbestimmt leben können. Außerdem soll die Teilhabe von Menschen mit Behinderung gestärkt werden, sodass auch sie sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen können. Schließlich soll niemand aufgrund einer Behinderung diskriminiert werden und die Chancengerechtigkeit soll garantiert werden.

Inklusion spielt hier eine entscheidende Rolle. Sie beinhaltet mehr als nur die Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Inklusion ist eine gezielte Förderung des Miteinanders zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen. Sie hilft somit nicht nur den Menschen mit Behinderung, sondern der gesamten Gesellschaft. Denn leider haben Viele noch immer Berührungsängste. Diese müssen wir abbauen. Das kann aber nur gelingen, wenn wir uns gegenseitig kennenlernen und miteinander agieren. Wir müssen als Gesellschaft einen natürlichen Umgang mit Menschen mit Behinderungen erlernen. Selbstverständlich ist auch die individuelle Förderung von Bedeutung. Sie darf jedoch nicht zu einer Trennung innerhalb der Gesellschaft führen. Deshalb ist die konsequente Umsetzung des Inklusionskonzeptes wichtig.

Menschen wie Andreas Plonka leisten hier einen enorm wichtigen Beitrag, daher freue ich mich sehr, dass er zum diesjährigen Preisträger des Europäischen Sozialpreises gewählt wurde. Die Auszeichnung ist eine Möglichkeit, dieses Engagement zu würdigen und zu fördern. Der Preis setzt somit ein Zeichen für Menschlichkeit und Solidarität, für Chancengerechtigkeit und Gemeinschaft. Doch vor allem setzt er ein Zeichen für Europa.

Das ist heute so wichtig wie vor 60 Jahren. Denn die Europäische Union ist nicht fertig. Sie ist kein Bau, der einmal errichtet für immer bestehen bleibt. Die Europäische Gemeinschaft ist ein Prozess, den wir alle gemeinsam gestalten können. Und nur gemeinsam können wir die EU mit Leben füllen. Dafür müssen wir lernen, zusammenzuarbeiten, Kompromisse zu machen und aufeinander zuzugehen. Denn Europa ist Gemeinschaft und Vielfalt zugleich. So wie es das Motto der Europäischen Union beschreibt: „In Vielfalt geeint“. Genau das macht unser Europa aus.

Der Europaverein lebt unsere europäischen Werte in besonderer Weise und gibt sie an Bürgerinnen und Bürger weiter. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Ich wünsche dem Verein weiterhin alles, alles Gute und viel Erfolg bei der zukünftigen Arbeit!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.